

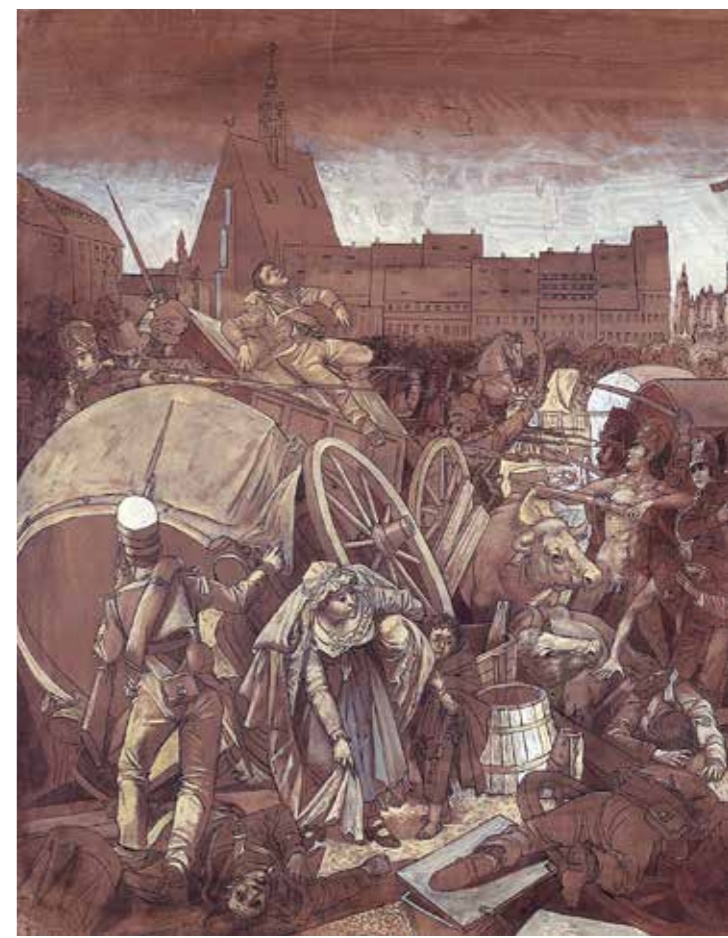
Domstraße 15 · 06217 Merseburg · Telefon: 03461 – 212231  
 e-mail: info@willi-sitte-galerie-merseburg.de  
 www.willi-sitte-galerie-merseburg.de  
 Mo geschlossen · Di bis So 10–17 Uhr  
 Winteröffnungszeiten (1.11.–29.2.): Di bis So 10–16 Uhr  
 Erwachsene: 3,50 Euro, Ermäßigt: 2,00 Euro



**WILLI SITTE  
 GALERIE  
 MERSEBURG**



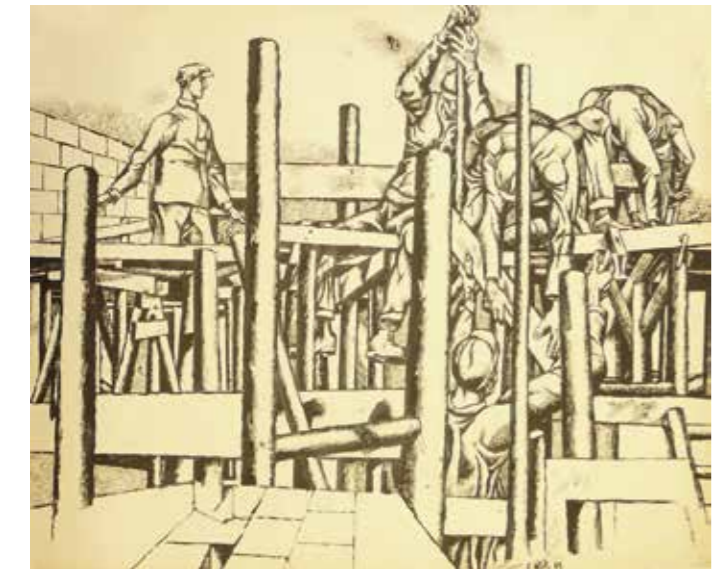
Liebespaar, durchgreifend. 1989, Mischtechnik, 102,5 x 73,6 cm  
 Titel: Laufende Akte. 1962, Öl auf Hartfaser, 122 x 85 cm



Karton zu „Untergang der napoleonischen Armee in der Völkerschlacht bei Leipzig“ (Fleischerplatz).  
 Gouache braun, Tusche, weiß geätzt, Feder, Pinsel, 97 x 150 cm

Bauarbeiter im Gerüst II. 1959, Tusche, Pinsel, 74,7 x 94,4 cm

Figuration. 1949, Gouache, 50,5 x 70 cm



**Jahresausstellung der  
 Willi-Sitte-Stiftung für Realistische Kunst  
 7. Februar 2016 bis 15. Januar 2017**



Fotos: Archiv der Stiftung  
 Gestaltung: Lutz Gombach, Halle  
 Realisation: Druckwerk, Halle



**Willi Sitte –  
 Eine Retrospektive**  
**Ausstellung zum 10-jährigen  
 Bestehen der Willi-Sitte-Galerie**



Gewichtheber. 1966, Öl auf Hartfaser, 200 x 122 cm

Prof. Willi Sittes im Atelier. 2006, Foto: Jürgen Domes Halle

Liebesspiel. 1970, Öl auf Hartfaser, 61 x 54 cm

Duschende. 1986, Öl auf Hartfaser, 166 x 121 cm



### Zu ihrem 10-jährigen Jubiläum und im Gedenken an den 95. Geburtstag Willi Sittes

gibt die Willi-Sitte-Galerie einen Überblick über sein Gesamtwerk. In den vergangenen Jahren hatte die Stiftung in Ausstellungen einzelne Themen seines vielseitigen Schaffens in den Fokus gerückt. Willi Sittes als sich politisch einmischender Künstler wurde vorgestellt, seine Historienbilder und Arbeiterdarstellungen, Werke zu Lust und Liebe, christliche und mythologische Motive wurden gezeigt. Die Jubiläumsausstellung fügt diesen Sujets weitere hinzu und bewirkt mit selten zu sehenden Selbstporträts die lebendige Präsenz des Künstlers. Sittes unkonventionelle Bildlösungen revolutionierten kunsthistorische Gattungen wie das Historienbild. Seine Kunst, in drei Gesellschaftssystemen entstanden, hatte sich mit vielen Umbrüchen

und Neuansätzen entwickelt, seine humanistische Grundeinstellung aber blieb unverändert. So wollte er mit seinen Zeichnungen und Gemälden die Menschen erreichen, mitteilend, aufrüttelnd, lebensbejahend. Kraft und Intensität des künstlerischen Zugriffs sprechen bereits aus dem 1944 in Italien im altmeisterlichen Stil gestalteten hochbedeutenden Zyklus „Totentanz des Dritten Reichs“. Unter welchen Bedingungen er später in Halle seine Kunst zu einem bewegten und bewegenden Realismus vorantrieb, um die unterschiedlichen Facetten menschlichen Lebens auszudrücken - die Flüchtigkeit der Existenz und die Beständigkeit der Liebe, das Scheitern hochfliegender Hoffnungen und das Bestehen auf Utopien etwa - vermitteln Einblicke in sein Atelier, die in der Ausstellung nachgestellt und dokumentiert werden.

Gisela Schirmer

